



VIER STUFEN ZUM EUCHARISTIEGEGHEIMNIS

Wenn wir die alttestamentliche Lesung und das Evangelium von Fronleichnam zusammenlegen, zeichnen sich vier Stufen oder vier Schritte ab, mit denen wir uns dem Geheimnis der Eucharistie nähern.

- Die erste Stufe ist alttestamentlich, das Manna in der Wüste (Dtn 8,2-3.14b-16a). Das Manna hat die Israeliten auf ihrer Wüstenwanderung vor dem Hungertod bewahrt. Das Manna war deshalb in ihren Augen ein großes Wunder der Macht und Barmherzigkeit Gottes. Freilich konnten die Israeliten damals nicht ahnen, dass das Manna ein Vorbild für ein noch größeres Wunder war, das Gott im Neuen Bund wirken wird. Auch die Eucharistie ist eine Speise auf einer Wüstenwanderung. Auch sie ist ein Wunder der Macht und Barmherzigkeit Gottes und wir können noch ergänzen: ein Wunder der uferlosen Liebe Christi zu uns.

Stimmt es überhaupt, dass auch wir uns auf einer Wüstenwanderung befinden? Gewiss ist das Leben auch schön und lebenswert, aber wenn wir seine Vergänglichkeit und Unbeständigkeit mit der ewigen Vollendung vergleichen, die noch auf uns wartet, dann ist das Leben auf dieser Welt eine Wüste und möge es in ihr noch so viele anmutige Oasen geben. Vorausgesetzt, dass diese Oasen nicht eine Fatamorgana sind! Jedenfalls rettet uns die Eucharistie vor dem geistigen Hungertod und rettet uns für das ewige Leben. Damit wären wir schon bei der zweiten Stufe, bzw. beim zweiten Schritt, der uns dem Geheimnis der Eucharistie näherbringt.

- Die zweite Stufe ist die Eucharistische Rede Jesu in der Synagoge von Kafarnaum. Die Ankündigung und Verheißung der Eucharistie platzte gewissermaßen in Kafarnaum wie eine Bombe. Sie kam ohne Vorwarnung und ohne ausreichende Kommentare. Für uns ist die Eucharistische Rede Jesu in Kafarnaum kein Buch mit sieben Siegeln mehr. Wir kennen und haben die Eucharistie. Auch die Apostel waren damals fassungslos. Sie ahnten bestenfalls einen Zusammenhang mit dem Manna der Wüste, zumal Jesus selber in seiner Ansprache einen Bezug herstellt: *„Dies ist das Brot des Lebens, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.“* (Joh 6,58)

Die Apostel konnten den vollen Sinn der Worte Jesu nicht begreifen, sie begriffen aber, dass alles einen Sinn hat, was Jesus sagt und tut. Petrus hat es damals so ausgedrückt: *„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“* (Joh 6,68-69).

- Die dritte Stufe oder der dritte Schritt der Erschließung des Eucharistiegeheimnisses war die Einsetzung und Stiftung eben dieses Eucharistiegeheimnisses beim Letzten Abendmahl am Gründonnerstag. Was Jesus in Kafarnaum versprochen hatte, das hat er im Abendmahlsaal wahrgemacht. Er nahm Brot und Wein, reichte beides seinen Jüngern mit den Worten: *Nehmet und esset: Das ist mein Leib. Nehmet und trinket: Das ist mein Blut.*

Jetzt erst haben die Apostel verstanden, was Jesus in Kafarnaum gemeint hat, so wie sie in Kafarnaum verstanden haben, dass das Manna der Wüste nicht nur eine vergangene, sondern auch eine zukunftsweisende Bedeutung gehabt hat. Sie waren Zeugen der Einsetzung der Eucharistie. Sie waren die ersten eucharistischen Tischgenossen Christi und bekamen den Auftrag, die Feier der Eucharistie fortzusetzen: „*Tut dies zu meinem Gedächtnis!*“ Mit diesen Worten Jesu wurden sie eigentlich zu Priestern geweiht. War für sie das Eucharistiegeheimnis durchschaubar? Hatten sie volle Klarheit? Wurden alle Zweifel zerstreut? Keineswegs! Es fehlte noch die vierte Stufe, der vierte Schritt.

- Die vierte Stufe, bzw. der vierte Schritt, besteht in der Herabkunft des Hl. Geistes. Die feurigen Zungen am Pfingsttag erleuchteten gleichsam jene Teile des Eucharistiegeheimnisses, die noch im Dunklen lagen. Nicht das Eucharistiegeheimnis in sich selbst soll ergründet oder offengelegt werden. Das wird keinem Menschen gelingen. Die Geheimnisse Gottes sind und bleiben Geheimnisse Gottes. Nur das, aber auch all das, was im Glauben an die Eucharistie erfasst und ausgesagt werden kann, soll in die Glaubensmitte unseres christlichen Lebens gerückt werden. Es geht um die Rolle, die die Eucharistie in unserem Leben spielen soll und spielen will. Es geht nicht nur darum, dass wir an die Eucharistie glauben, an die Gegenwart Jesu in Brot und Wein des Altarsakramentes, sondern dass wir die Eucharistie wirken lassen als erste und entscheidende Kraft, die Leben spendet, die verwandelt und das „Antlitz der Erde“ zu erneuern vermag.

Die vier erwähnten Stufen oder Schritte haben wir schon hinter uns. Wir können die Bedeutung des Manna besser einschätzen als die Israeliten, die es gegessen haben. Wir wissen, dass das Manna eine Tat Gottes war, die auch uns gegolten hat, vielleicht sogar mehr uns als den damaligen Wüstenwanderern.

Wir verstehen die Eucharistische Rede Jesu in der Synagoge von Kafarnaum viel besser als die damaligen Zuhörer, viel besser auch als die Apostel zum damaligen Zeitpunkt. Was damals Verheißung war, erleben wir als Wirklichkeit und Gegenwart.

Wir können auf die Einsetzung der Eucharistie am Gründonnerstag im Abendmahlsaal zurückblicken mit allen Erkenntnissen der eucharistischen Theologie, die die unzähligen Gottesgelehrten in allen Epochen der Kirchengeschichte erarbeitet haben. Würden wir alle Bücher und Artikel über die Eucharistie zusammentragen, würde möglicherweise nicht einmal der Raum einer Kirche ausreichen, sie aufzunehmen.

Wir leben in einer Zeit nach der Herabkunft des Heiligen Geistes. Wir haben ihn selber empfangen in der Taufe und in der Firmung. Dieser Heilige Geist hat - nach den Worten Jesu - die Kirche in die volle Wahrheit eingeführt und wir sind Kinder dieser Kirche. Sind wir also am Ende unseres eucharistischen Weges? Nein, wir sind am Anfang! Wir müssen die Eucharistie umsetzen in Gedanken, Worten und Werken. Dazu benötigen wir nicht nur vier Stufen oder vier Schritte, sondern hunderte und tausende. Aber wir müssen nicht erschrecken: Es ist die Eucharistie, die uns eben dazu aufruft und befähigt.
